



Bewertung des Discofox im Rahmen von D+ und C+ Turnieren - Leitfaden -

(Stand 26.10.2011)

erstellt von: Andreas Krug (DTV-Beauftragter für Discofox)

abgestimmt mit: Heidi Estler (DTV-Vizepräsidentin)

Nachfragen, Wünsche, Anregungen bitte unmittelbar an:
Andreas Krug, Frankensteiner Str. 13, 64342 Seeheim-Jugenheim,
Fon: 06151-55933, Email: krugandreas1@web.de

Die Verwendung der Begriffe Trainer, Wertungsrichter, Tänzer usw. in der männlichen Form, ist geschlechtsneutral zu sehen.

Vorwort

Auf Vorschlag der AG Sportentwicklung im DTV haben der Sportausschuss und der Hauptausschuss des DTV beschlossen, ab 01. Januar 2012 als Pilotprojekt die Tänze Discofox und Salsa als zusätzliche Turniertänze einzuführen. Der Discofox soll als Ergänzung der Standardtänze und Salsa als Ergänzung der Lateintänze angeboten werden können. Ausrichter von Turnieren der D- und C-Klassen können somit ab dem 01. Januar 2012 neben den bisherigen Startgruppen die neuen Startgruppen D+ bzw. C+ anbieten, die dann zusätzlich den Discofox bei den Standardtänzen bzw. die Salsa bei den Lateintänzen beinhalten.^{1,2,3)}

Das vorliegende Dokument ist ein erster Leitfaden, der Wertungsrichtern von D+ und C+ Turnieren Standard helfen soll, die Leistung im Discofox zu bewerten. Trainern soll er helfen, Ihre Paare entsprechend vorzubereiten. Dabei geht der Leitfaden hauptsächlich auf die Besonderheiten des Discofox ein. Bewertungsrichtlinien für die Standardturniertänze, die auch für den Discofox relevant sind, werden nicht noch einmal weiter erläutert, sondern können in den entsprechenden Richtlinien nachgelesen werden.

Der Leitfaden besteht aus zwei Teilen. Im ersten Teil sind einige Hintergrundinformationen, im zweiten Teil die Hinweise zur Bewertung zu finden. Die Hintergrundinformationen sollen dem Leser das notwendige Wissen vermitteln, die Auswahl der Bewertungskriterien zu verstehen.

Es ist ein besonderes Anliegen des Verfassers als auch aller mitwirkenden Personen, die Vielfalt, die im Discofox getanzt wird, zu erhalten. Aus diesem Grund fasst dieser Leitfaden zum einen die Gemeinsamkeiten der unterschiedlichen Stilrichtungen zusammen und gibt zum anderen einige Hinweise zu unterschiedlichen Erscheinungsformen.

Gegebenenfalls ist dieser Leitfaden von Zeit zu Zeit den Erfahrungen aus der Praxis anzupassen.

An diesem Leitfaden haben über Ihre Ideen, Anregungen, Informationen mitgewirkt:

Michael Fischer, Bernd Junghans, Martina Mroczek, Harry Hagen, Andreas Fett, Kai Dombrowski und Heidi Estler. Diesen gilt mein besonderer Dank für die Unterstützung.

Inhaltsverzeichnis:

	Seite:
Vorwort	2
1. Hintergrundinformationen zum Discofox	4
1.1 Der Begriff <i>Discofox</i>	4
1.2 Der Tanz Discofox und die Musiklehre <i>zum Discofox</i>	4
1.3 Charakteristische Merkmale im Discofox.....	5
1.4 Definition <i>Effektfiguren</i>	7
2. Wertungsrichtlinien und Bewertungskriterien für Discofox im Rahmen der D+ und C+ Turniere des DTV	8
2.1 Wertungsgebiet <i>Musik</i>	8
2.1.1 Wertungsteilgebiet <i>Takt</i>	8
2.1.2 Wertungsteilgebiet <i>Rhythmus</i>	8
2.1.3 Wertungsteilgebiet <i>Musikalität</i>	8
2.2 Wertungsgebiet <i>Balancen</i>	9
2.2.1 Wertungsteilgebiet <i>statische Balancen</i>	9
2.2.2 Wertungsteilgebiet <i>dynamische Balancen</i>	9
2.2.3 Wertungsteilgebiet <i>Führung</i>	9
2.3 Wertungsgebiet <i>Bewegungsablauf</i>	9
2.3.1 Wertungsteilgebiet <i>Bewegungsablauf im Raum</i>	9
2.3.2 Wertungsteilgebiet <i>Bewegungsablauf im Verlauf einer Energieeinheit</i>	9
2.3.3 Wertungsteilgebiet <i>Bewegungsablauf eines Bewegungselementes</i>	10
2.4 Wertungsgebiet <i>Charakteristik</i>	10
2.4.1 Wertungsteilgebiet <i>Darstellungsform</i>	10
2.4.2 Wertungsteilgebiet <i>Umsetzung der Charakteristik innerhalb des Wettkampfs</i>	10
2.4.3 Wertungsteilgebiet <i>persönliche Interpretation als Ausdrucksmittel</i>	10
3. Quellenverzeichnis	11

1. Hintergrundinformationen zum Discofox

1.1. Der Begriff Discofox und seine Geschichte ⁴⁾

Die Discotänze können den afroamerikanischen Tänzen in Latein/Nordamerika zugeordnet werden. Bis Mitte der 70er Jahre dominierten die Solotänze (Soulära), danach entstanden die Paartänze zur Discomusik, sogenanntes „Touch-Dancing“. Die freien Beattänzer/innen entwickelten einen schwungvollen Tanz aus dem Swing-Bereich. In den USA entstand um 1974 der Hustle, in Deutschland der Discofox. Grundlagen für diese Paartänze boten der Beat, Swing, Rock, Schieber und klassische Foxtrott. Bestehende Figuren des Swing + Boogie bildeten vorerst die Grundlage des Discofox. Der Hustle brachte interessante Wickelfiguren hervor, die auch den Discofox in Europa prägten. In den 80er Jahren entstand in der Schweiz der Disco Swing, der viele Tanzrichtungen kombinierend vereinte. Mambo, Salsa, Rumba, Samba, Swing, ChaCha, Boogie Woogie und Rock'n Roll können hierfür exemplarisch aufgezählt werden. Der Disco Swing beeinflusste wiederum die internationale Tanzszene. Weltweit gibt es mittlerweile folgende Bezeichnungen für die Touch-Dances: Discofox, Hustle, Disco Swing, Rockfox, Beatfox, Rockswing, Latinfox, Bugg, Carree. Die heutige Tanzform in Europa könnte als „Discofox-Hustle“ bezeichnet werden. In Amerika entstanden verschiedene Hustle-Tanzstilarten, wie der Disco Hustle, Latin Hustle (Rope), International Hustle, Samba- und ChaCha- Hustle. Alle aufgeführten Hustlestile verwenden gleiche Grundfiguren, wie z.B. Unterarmdrehungen nach links und rechts, sowie einfachen Wickelfiguren. Erst im anspruchsvollen Tanzbereich differieren die Variationen. Der Latin Hustle ermöglicht schwierige komplexe Wickelfiguren und schnelle Drehungen auf 6 Zählzeiten. Dieser Tanz ist eine Mischung aus dem Schrittmuster des Jives und dem Tanzgefühl des ChaCha und West Coast Swing. Der Disco Hustle (ebf. 6 Zählzeiten) wurde Bestandteil der Discomusik, der Latin Hustle fand seine Sphäre (?) in der Salsa Soulmusik. Der Latin Hustle prägte die Mambo- und Salsaszene. Ende der 70er Jahre verbreitete sich in den USA der International Hustle und in Deutschland der Discofox, getanzt auf 3 Zählzeiten. Der International Hustle ist komplizierter, schneller und vielseitiger als der Discofox. Beide Tanzstile wurden 1979 ins Welttanzprogramm (WTP) aufgenommen. Getanzt wird grundsätzlich auf Musik im 4/4 oder 2/4 Takt, der Tempobereich sehr weit gefasst. Das Tempo wird in Schlägen pro Minute (= beats per minute / bpm) ausgezählt und berechnet. Es gibt verschiedene Tanzhaltungen und Schritt(Fuß)-techniken. Tanzfiguren sind in jeder denkbaren Variation möglich. Der Discofox wird in Deutschland im TAF der Swinging World e.V. als Einzelpaar- und Formationsturniertanz eigenständig ausgerichtet und unter dem Dach des DTV sportlich anerkannt betrieben. International werden Discofox-Meisterschaften unter dem Dach der „International Dance Organisation“ angeboten.

1.2. Der Tanz Discofox und die Musiklehre im Discofox

Der Discofox ist sowohl dynamisch, explosiv, spritzig, lustig, lebhaft, frech, frivol, heißblütig, hart, rhythmisch als auch sanft, lässig, erotisch und weich. Die Bewegungen erfolgen stationär, geschritten oder gelaufen, in der Regel im Tempo zwischen 20 – 35 T/M, 80-140 BPM (Schläge pro Minute).

Der Discofox kann nur im Rhythmus, nicht aber im Takt getanzt werden. Die verwendete Musik ist entweder im 4/4 oder 2/4 Takt notiert. Der Grundschrift geht jedoch nur über 3 Taktschläge, also nur über einen 3/4 Takt. Dies bedeutet, dass der Dreierschritt (1=Step, 2=Step, 3=Tap/Tipp) mit zwei belasteten Schritten und einer unbelasteten Schritttaktion auf insgesamt drei Schlageinheiten in der Musik ausgeführt wird. Der Viererschritt wird mit vier belasteten Schritten auf drei Schlageinheiten in der Musik ausgeführt. Obwohl nicht zwingend erforderlich, wird ausdrücklich empfohlen, das Discofoxtanzen auf dem ersten Taktschlag zu beginnen. **Discofox kann nicht außer Takt, sondern nur außerhalb des Rhythmus getanzt werden.**

Dreierschritt:

qqq („quick quick quick“). Notenwerte: $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{4}$, Schlagwerte: 1, 1, 1.

Schläge Nr. 1,2,3 / 4,1,2 / 3,4,1 / 2,3,4 (4 Grundschr. in 3 Takten).

Vierschritt:

Grundrhythmus: qq+q („quick quick und quick“). Notenwerte: $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{4}$;

Schlagwerte: 1, 1/2 1/2, 1. Schläge Nr. 1,2+,3 / 4,1+,2 / 3, 4+, 1 / 2, 3+, 4 (4 Grundschr. in 3 Takten).

Variante: qqq+ („quick quick quick und“). Notenwerte: $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{8}$; Schlagwerte: 1, 1, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{2}$.

Schläge Nr. 1,2,3+ / 4,1,2+ / 3,4,1+ / 2,3,4+ (4 Grundschr. in 3 Takten).

Ein „+“ teilt die vorhergehende Zeit im Verhältnis „1 zu 2“.

Synkopierte Varianten:

qqàq („quick quick ä quick“). Notenwerte: $\frac{1}{4}$, $\frac{3}{16}$, $\frac{1}{16}$, $\frac{1}{4}$;

Schlagwerte: 1, $\frac{3}{4}$, $\frac{1}{4}$, 1. Schläge Nr. 1,2à,3 / 4,1à,2 / 3,4à,1 / 2,3à,4 (4 Grundschr. in 3 Takten).

qqqà („quick quick quick ä“). Notenwerte: $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{3}{16}$, $\frac{1}{16}$;

Schlagwerte: 1, 1, $\frac{3}{4}$, $\frac{1}{4}$. Schläge Nr. 1,2,3à / 4,1,2à / 3,4,1à / 2,3,4à (4 Grundschr. in 3 Takten).

Ein „à“ teilt die vorhergehende Zeit im Verhältnis „3 zu 1“.

Ein „S à S“ in der Samba ist von den Schlagwerten her genauso „ $\frac{3}{4}$ $\frac{1}{4}$, 1“ wie ein „qàq“ im Jive oder Discofox.

Ein „S“ (Slow) ist für einen Tanzsportler grundsätzlich die Hälfte eines Taktes. Insofern kann ein „S“ zwei Schläge (Beats) lang sein, wenn die zugrunde gelegte Musik im 4 / 4 Takt notiert ist.

Wenn die Musik im 2/4 Takt notiert steht (was beim Tango und in der Samba der Fall ist), hat ein „S“ folglich nur den Schlagwert von 1: S Q Q / S Q Q wären dann die Schläge 1, 2 + / 1, 2 + usw.

Ein „S“ im Discofox kann folglich jeweils nur ein Break, Stopp, Verzögerung (Pose) sein, nie aber der Grundrhythmus für einen Schritt innerhalb der Grundbewegung.

Wenn die Musik im 4/4 Takt steht, der Grundschr. jedoch nur jeweils 3 Beats lang ist, wäre es unüblich und nicht der o.g. Regel entsprechend, die Schritte mit „S“ zu zählen.

(Andere Zählweisen sind zwar möglich, wären jedoch nicht ganz korrekt, könnten aber gelegentlich als Unterstützung zu bereits bekannten Rhythmusmustern anderer Tänze eingesetzt werden).

(Quellenangabe: Ausführungen zum Grundschr. im Discofox von Bernd Junghans).

Da der Discofox während seiner Entwicklung immer offen für Improvisation und Einflüsse von außen ist, haben sich im Laufe der Zeit Figuren und Tanztechniken anderer Tänze etabliert wie zum Beispiel Fuß- und Beinarbeit, Drehtechniken, Körperisolationen, Schulteraktionen, Styling, Akrobatik-, Effekt- und Showfiguren usw. Heutzutage wird Discofox vorrangig als Einzelpaartanz oder Formationspaartanz getanzt. Dieser Leitfaden befasst sich ausschließlich mit dem Einzelpaartanz.

1.3. Charakteristische Merkmale im Discofox ⁵⁾

Die oben genannten Discofox Styles zeichnen sich durch bestimmte charakteristische Merkmale aus, in denen sie sich gleichen oder unterscheiden. Charakteristische Merkmale sind Timing, Raumorientierung, Grundschr. Muster, Körperaktionen, Drehtechniken, Auffassung, gebräuchliche Tanzhaltungen und Aussehen.

Discofox wird grundsätzlich erdig getanzt, mit dem **Gewicht** deutlich zum Boden orientiert. Der Kopf und Oberkörper bleiben in der Regel auf derselben Höhe. Ein Heben auf Ballen mit Gewichtsorientierung nach oben gibt es nur in einigen Showfiguren, die als Einfluss von außen in das Discofoxtanzen Einzug gehalten haben. Der Discofox besteht typischerweise aus Grundschr. und Grundschr. Variationen.

In Deutschland werden der Dreierschr. und der Viererschr. verwendet. Der Dreierschr. vorrangig im Einsteigerbereich. Beide Schrittmuster sind zulässig.

Grundsätzliches zu Grundschr. Ausführungen und dazugehörige Körperbewegungen;

Erläuterung des Dreierschrittes: Der Herr (He) beginnt immer mit dem LF, die Dame (Da) mit dem RF. Zählzeit 1 und 2 sind immer voll belastete Schritte (Steps) Zählzeit 3 als Tap (mit Fußballen den Boden unbelastet antippen). Der Seitwärts-Grundschr. ermöglicht das drehende Tanzen. Das Rechtsdrehen wird für den Einsteiger priorisiert, wodurch auch die sog. Auf- und Zu-Bewegung (Rechtswiegedrehung) eingesetzt werden kann.

Der Wiegegrundschr. (GS wiege) wird von Da und He gegenläufig getanzt (zueinander/auseinander). Zähle „Wie-ge Tap“ (1, 2, 3) im Dreierschr. In einem Rechtswiegedrehung setzt die Dame den rechten Fuß zwischen die Füße des Herrn. Im Linkswiegedrehung setzt der Herr den linken Fuß zwischen die Füße der Dame. Dieser Grundschr. ist Grundvoraussetzung für die typischen Wickelfiguren im Discofox. Der Oberkörper bleibt während des GS zentral und vertikal in der Mittelachse (im Lot) über dem Belastungs- bzw. Standfuß oder ggf. zwischen Stand- und Schreitfuß (Stand- und Spielbein). Das Gewicht und der Schwung sind im Körperzentrum gebunden zu kontrollieren (nicht nach vorne, hinten oder seitwärts weiterführen).

Vierersschritt (Doppelschritt) – Rhythmus grundsätzlich: 1, 2+, 3 (in Worten: eins, zwei und, drei),

Erläuterung des 4er Schrittes

Auf drei Taktschläge werden vier Schritte gesetzt. Der Doppelschritt (DS) wird grundsätzlich „+3“ gezählt. Varianten sind: „à3“, „3+“ sowie „3à“.

Bei „+“ kann die Belastung auch nur über den Fußballen erfolgen (am Anfang empfehlenswert).

Es werden im 4/4 Takt auf die Länge von drei Taktschlägen 4 Schritte getanzt.

Es sind unterschiedliche Rhythmusbetonungen als Variationen in der Sprech- und Tanzweise möglich. Der Vierersschritt wurde in der alten Breitensportfibel, unter Touch-Dancing ("International Hustle"), näher beschrieben, wobei hier mit „+3“ begonnen wird und die amerikanische Zählweise hierfür „+1“ („and one“) lautet (in den USA wird grundsätzlich mit dem Doppelschritt begonnen).

In Europa existieren weitere Variationen als Rhythmusbetonungen und außerdem signifikante Sprechweisen für die Art und Weise des Doppelschrittes. Durch die Wortwahl kann bereits aufgezeigt werden, wie und in welcher Richtung getanzt werden soll („Ba-Dam“, „Und Jetzt“, „Rück-Platz“, „Seit-Platz“, „Rück-Vor“, „Schließen-Vor“, „Lauf-Lauf“, „Platz-Platz“, „Vor-Vor“, „Rück-Rück“, „3+“, „à3“, „3à“). Der Doppelschritt ermöglicht mehr Bewegung durch fortführende Schritte in Tanzfiguren. Die Bewegungsvielfalt, die Dynamik und der Figurenreichtum sowie der Schwierigkeitsgrad wird vergrößert. Der Oberkörper bleibt grundsätzlich zentral über dem Standbein (keine Vor-, Rück- oder Seitenlage). Die Bewegung (der Schwung) erfolgt aus den Beinen (Spielbein: Schreiten-Technik / Standbein: Stoßen-Technik) und entfaltet seine Energie aus dem Bauch-/Körperzentrum. Beine und Rumpf dürfen nicht isoliert gesehen werden. Der Doppelschritt lässt zusätzliches Drehen zu.

Grundschrift bei Platzwechseln:

Zähl „1“: größer und beschleunigend setzen.

Zähl „2“: positionierend und auslaufend setzend (bremsend), kein überrollender Schwung.

Zähl „Tap“: mit Fußballen antippend am Standbein oder in Bewegungsrichtung weg gesetzt.

Alternativ: Zähl „+3“: am Platz-oder Schließen-Vor oder mit Rück-Vor in die Bewegungsrichtung setzen.

Die **Füße** werden parallel und in der Regel abrollend mit dem flachen Fuß gesetzt. Die Ferse kommt eher beim raugreifenden (progressiven) Tanzen zum Einsatz. Der Ballen mehr bei Wiegegrundschriften und Drehaktionen.

Die **Beine** werden meist leicht in den Knien gebeugt angesetzt.

Ebenso gilt, dass die **Hüftaktion** in einem natürlichen Maß stattfindet. In den meisten Stilen ist gemein, dass sie mit einem aufgerichteten, stabilen **Oberkörper** getanzt werden, was sich auch während der Gewichtswechsel (Schritte) nicht verändert. Zu diesen Stilen gehört der Discofox, International Hustle und Disco Swing.

Im traditionellen Tanzen bilden Ober- und Unterkörper eine Einheit. Das bedeutet, dass mit dem linken bzw. rechten Fuß zunächst auch die linke bzw. rechte Schulter mit geht und umgekehrt. Der Einfluss von anderen Tanzformen führt aber dazu, dass beim Discofoxtanzen inzwischen auch Ober- und Unterkörper isoliert voneinander bewegt und sogar gegenläufige Aktionen getanzt werden.

Der Einsatz der **Schulterpartien** spielt zum einen durch implizite Führungssignale eine große Rolle für die Führung. Die zusätzliche Schulterbewegung fördert zum anderen den Eindruck, dass Discofox mit dem ganzen Körper getanzt wird und sich nicht nur auf den Einsatz der Beine und Arme beschränkt. Dadurch wird der Gesamteindruck interessanter.

Gemeinsamkeiten finden sich ebenfalls bei den eingesetzten **Tanzhaltungen**. Verwendet wird in den Grundschriften und einigen Grundfiguren meist eine geschlossene Tanzhaltung. Dabei stehen sich beide Partner parallel und gerade gegenüber. Die Höhe in der die Arme gehalten werden kann von Stil zu Stil variieren. Es dürfen hierbei keine Standardturniermaßstäbe angelegt werden, da bei einigen Discofox Styles die Tanzhaltung wesentlich relaxter ist. Bei vielen Figuren und Figurenkombinationen wird eine offene Tanzhaltung in Einhand- oder Doppelhandhaltung eingenommen. Dabei sollten die Arme nie ganz ausgestreckt oder gar durchgestreckt werden. Ebenso üblich sind gelegentliche Stopps, Breaks, Posen, Liegeposen oder Improvisationen ohne eine Tanzhaltung.

Bei allen Stilen gibt es ein eindeutiges **Führen und Folgen** und eine klare Rollenverteilung. Der Herr führt, die Dame folgt. Der Grad der Freiheit, den der Herr der Dame für eigene Improvisationen und Interpretationen lässt, ist von Stil zu Stil unterschiedlich. Die Führung erfolgt in der Regel unscheinbar.

Dafür ist die richtige Spannung im Körper und in den Armen unverzichtbar. Es gibt üblicherweise beim Discofoxtanzen keine festen Figurenfolgen oder Choreographien. Die Reihenfolge der getanzen Figuren entsteht im Augenblick des Tanzens. Es können jedoch Figurenmodule bzw. Figurenfolgen getanzt werden. Erfahrene Tänzer können durch gezielten Einsatz von Figuren und Aktionen die Musik interpretieren.

Einige Stile haben die gleiche **Raumorientierung** und werden linienorientiert getanzt, andere dagegen haben die kreisende Raumorientierung übernommen.

Der 3er-Grundschrift kann auch mit dem Tap, der 4er-Grundschrift mit dem Doppelschritt begonnen werden.

1.4. Definition Effektfiguren ⁶⁾

Definition Akrobatik

Akrobatische oder halbakrobatische Figuren sind rutschende-, schleudernde-, geworfene-, fliegende- und gehobene Figuren.

Definition Lift / Hebung

Das Verlassen des Bodens mit Hilfe des Partners

Definition Drop (Fallfigur)

Ein Drop ist das Absenken des Schwerpunktes, wenn der Fallende dies nicht aus eigener Kraft stehen kann.

Definition Pose

Wenn über mehr als 4 Taktschläge bei beiden Partnern kein Belastungswechsel erfolgt.

Definition Stopp/Pause

Wenn bis zu 4 Taktschlägen bei beiden Partnern kein Belastungswechsel erfolgt.

Definition Linie

Eine Linie ist: synchrone Tanzbewegungen in paralleler (neben- hintereinander) Paarposition ohne sich anzufassen (ohne Kontakt zum Tanzpartner) über mindestens 4 Taktschläge.

Fazit für die Anwendung bei D+/C+ Turnieren

Aufgrund des Variantenreichtums, mit dem Discofox getanzt wird, ist es nicht einfach, allgemeingültige Regelungen zum Bewerten von Discofox bei D+ und C+ Turnieren zu finden. Jeder Stil hat seine Berechtigung und sollte bei den Turnieren gezeigt werden dürfen. Das folgende Kapitel lässt deshalb viele Freiheiten und beschränkt sich auf grundlegende Merkmale, die bei gutem Discofoxtanzen zu sehen sein sollten. Um es dem Wertungsrichter so einfach wie möglich zu machen, wird dabei soviel wie möglich auf die für die Standardtänze geltenden Bewertungskriterien zurück gegriffen. Abweichungen oder Besonderheiten werden zu diesen Kriterien herausgestellt.

Die Musikgeschwindigkeit soll zwischen 110 – 128 BPM betragen. Die Intros der Musikstücke sollen so kurz wie möglich gehalten werden (max. 20 Sekunden). Die Musikauswahl erfolgt durch den Veranstalter und soll in jeder Gruppe wechseln. Die Musik soll in jeder Runde schneller werden. Die Musik wird **vorher nicht** veröffentlicht. Der Musikauswahl ist eine besondere Bedeutung beizumessen. Sie soll animieren und modernes Discofox tanzen ermöglichen.

2. Wertungsrichtlinien und Bewertungskriterien für Discofox im Rahmen der D+ und C+ Turniere des DTV ⁷⁾

In seinen Wertungsrichtlinien für die Standard- und lateinamerikanischen Tänze hat der DTV Richtlinien vorgegeben, die für eine Bewertung von Discofox im Rahmen der D+ und C+ Turniere herangezogen werden können. Demnach werden vier Wertungsgebiete unterschieden:

- *Musik* (Takt, Rhythmus, Musikalität)
- *Balancen* (statische, dynamische Balance, Führung)
- *Bewegungsablauf* (im Raum, im Verlauf einer Energieeinheit, eines Bewegungselements)
- *Charakteristik* (Darstellungsform, Umsetzung der Tanzcharakteristik, persönliche Interpretation als Ausdrucksmittel)

Wertungsmerkmale, nach denen ein Turnierpaar zu bewerten ist, haben die gleiche Rangfolge wie die Wertungsteilgebiete, d.h. nicht so gute Leistungen im Rhythmus wiegen schwerer als nicht so gute Leistungen in der Musikalität. Diese jedoch wiegen schwerer als solche im Bewegungsablauf.

Ist in einem Wertungsteilgebiet eine Differenzierung der Paare nicht möglich, so ist das nächstfolgende Wertungsteilgebiet heranzuziehen.

Der aufgestellte Grundsatz bedeutet: ist im ersten oder zweiten Wertungsteilgebiet eine Differenzierung der Paare möglich, kommen die nachfolgenden Wertungsteilgebiete nicht mehr zur Anwendung.

Nachfolgend werden die einzelnen Wertungsgebiete besprochen und die für den Discofox relevanten Merkmale dargestellt.

2.1 Wertungsgebiet *Musik*

Das Wertungsgebiet *Musik* unterteilt sich in die Wertungsteilgebiete *Takt*, *Rhythmus* und *Musikalität*. Diese sollen im Vortrag eine tänzerische Einheit bilden.

2.1.1 Takt

Die verwendete Discofox Musik ist überwiegend im 4/4-Takt notiert. Discofox wird im Rhythmus getanzt. Der **Discofox kann nicht im Takt getanzt werden**, da der Grundschrift nur 3 Zeiteinheiten (Schläge) in der Musik benötigt. Lediglich bei Grundschriftvariationen oder Effektfiguren können ganze Takte vertanzt werden (Bewertung erfolgt dann im Bereich Musikalität). Es wird ausdrücklich empfohlen, den Discofox auf dem ersten Taktschlag zu beginnen. Ebenso möglich, aber nicht empfohlen, wird der Beginn auf dem dritten Taktschlag eines 4/4 Taktes. Ein Start auf dem zweiten oder vierten Taktschlag ist unüblich und als Tanzbeginn außer Takt zu werten. Der einmal gewählte Tanzrhythmus, ist während des gesamten Vortrags überwiegend beizubehalten. Die Schritte sind während des Vortrags passend zu den Taktschlägen zu setzen (Taktschlagtreue). Als Schritt-Grundmuster kann ein Dreier-Grundschrift oder ein Vierer-Grundschrift getanzt werden. Ein Wechsel zwischen beiden Varianten während des Vortrags ist erlaubt. Unabhängig von der gewählten Grundschrift-Technik und Rhythmus ist darauf zu achten, dass pro Grundschrift überwiegend jeweils 3 Taktschläge vertanzt werden. Ausnahme hiervon sind Spezial- und Effektfiguren sowie der gelegentliche zur Musik passende und bewusste Einsatz einer Pause als Ausdruck der Musikalität (siehe unten).

2.1.2 Rhythmus

Die Schrittgrundmuster im 3er-Schritt (1,2, Tap), sind als qqq Rhythmus zu setzen. Die Schritt-Grundmuster im 4er-Schrittmuster, sind als qq+q Rhythmus oder qqq+ Rhythmus zu setzen. Es können auch die synkopierten Rhythmusvarianten qqàq oder qqqà getanzt werden. In Deutschland wird überwiegend im qq+q Rhythmus Discofox auf drei Schlageinheiten getanzt. Eine Unterbrechung des Rhythmus ist nur als bewusst eingesetzte musikalische Interpretation erlaubt und wenn sie passt, positiv zu bewerten. Das Gegenteil hiervon ist die Unterbrechung des Rhythmus als Folge mangelnder Körperkontrolle. Beide Partner sollen den Rhythmus harmonisch und zueinander passend vertanzen. Rhythmusvariationen („Shines“, „Lines“, „Effektposen“) sind erlaubt, allerdings sollte der klare qq+q oder qqq+ Rhythmus überwiegen.

2.1.3 Musikalität

Es gelten die Ausführungen der Wertungsrichtlinien zu diesem Wertungsteilgebiet. Wenn das Paar die Bewegungsdynamik und -umfang der gespielten Musik anpasst, ist das positiv zu werten.

2.2 Wertungsgebiet *Balancen*

Das Wertungsgebiet *Balancen* unterteilt sich in die Wertungsteilgebiete *statische Balance*, *dynamische Balance* und *Führung*.

2.2.1 Statische Balance

Es gelten die Ausführungen der Wertungsrichtlinien zu diesem Wertungsteilgebiet. Dabei ist zu beachten, dass sich die Körperhaltungen in den einzelnen Discofox Stilen voneinander unterscheiden können. So ist der Oberkörper meist aufgerichtet und stabil, während in anderen Stilen der Oberkörper leicht durchlässig gehalten wird. Diese Körperhaltung allein ist kein Fehler und darf deshalb nicht schlecht bewertet werden. Unabhängig davon soll der Oberkörper vorwiegend auf gleicher Höhe bewegt werden, die Ausgleichsbewegungen erfolgen über das Zusammenspiel von Oberkörper und Hüftgegenaktion. Der Kopf ist grundsätzlich ruhig und auf gleicher Höhe zu halten. Die Balance muss stets gewährleistet sein. Körperneigungen infolge mangelnder Körperkontrolle sind zu vermeiden. Die Grundschritte und einige Grundfiguren werden meist in einer geschlossenen Tanzhaltung getanzt. Dabei stehen sich beide Partner grundsätzlich parallel und gerade gegenüber. Die Armhöhe kann von Stil zu Stil variieren. Es dürfen hierbei keine Standardturniermaßstäbe angelegt werden, da bei einigen Discofox Stilen die Tanzhaltung relaxter ist. Einige Stile zeichnen sich dadurch aus, dass sie meist in offener Tanzhaltung mit Einhand- und/oder Doppelhandhaltung getanzt werden. Die Arme sollen nie ganz ausgestreckt oder gar durchgestreckt werden, vor allem sollen die Schultern parallel bleiben.

2.2.2 Dynamische Balance

Es gelten die Ausführungen der Wertungsrichtlinien zu diesem Wertungsteilgebiet.

2.2.3 Führung

Da der Discofox ein „Spontantanz“ ohne feste Folgen ist, gehört „Lead & Follow“ zu den essentiellen Bestandteilen. Abtanzen von Folgen oder Choreographien ist nicht gewünscht und sollte entsprechend bewertet werden. Es soll erkennbar sein, dass der Herr die Führung übernimmt und die Dame auf diese Führung mit entsprechenden Bewegungen reagiert. Eine gute Führung erlaubt beiden Tanzpartnern einen harmonischen und flüssigen Bewegungsablauf. Übertriebene Führung wie Zerren, Reißen, Drücken, Schubsen sind zu vermeiden. Als Tanzhaltungen sind alle gängigen Tanzhaltungen erlaubt. Bei gelöster Handhaltung soll die freie Hand der Dame auf Höhe der Körpermitte gehalten werden, damit der Herr im Bedarfsfall die Hand der Dame schnell greifen kann. „Shines“, „Lines“ oder andere Solo Parts sind erlaubt, sollten aber nicht überwiegen (max. 25% der Zeit). Als Effektfiguren sind ausschließlich Stopps/ Pausen und Posen erlaubt. Alle anderen Effektfiguren sind verboten. Bei Zuwiderhandlung ist das Paar zuerst zu verwarnen, im Wiederholungsfall zu disqualifizieren.

2.3 Wertungsgebiet *Bewegungsablauf*

Das Wertungsgebiet *Bewegungsablauf* unterteilt sich in die Wertungsteilgebiete *Bewegungsablauf im Raum*, *im Verlauf einer Energieeinheit* sowie *Bewegungsablauf eines Bewegungselementes*.

2.3.1 Bewegungsablauf im Raum

Der Discofox gehört in Deutschland zu der Gruppe der stationären Tänze. Je nach Discofox-Stil ist die räumliche Orientierung linienbezogen oder kreisorientiert. Da während des Vortrags Figuren unterschiedlicher Stilrichtungen kombiniert werden können, ist eine Beurteilung nach Linientreue nicht vorzunehmen. Raumdisziplin (z.B. zum Vermeiden von Kollisionen mit anderen Paaren) soll jedoch zu erkennen sein. Die Bewegungen sollen durchgängig sein. Eine Unterbrechung des Bewegungsflusses ist nur als bewusst eingesetzte musikalische Interpretation gewünscht und wenn sie passt, positiv zu bewerten. Eine Unterbrechung des Bewegungsablaufes als Folge mangelnder Körperkontrolle ist zu vermeiden. Passt ein Paar seine Bewegungsdynamik und -umfang der gespielten Musik an, so ist das positiv zu werten. Die Figuren können auch raumgreifend, die stationäre Position verlassend, getanzt werden.

2.3.2 Bewegungsablauf im Verlauf einer Energieeinheit

Grundsätzlich gehen die Bewegungen von der Körpermitte aus und setzen sich in Arme und Beine fort.

Der Brustkorb kann dabei aktiv zur Seite bewegt werden, ohne dabei abzuknicken. Die Bewegungen sollen harmonisch aussehen und im Paar zueinander passen. Hand-, Arm-, Bein- und Kopfbewegungen sollen sich aus einer Körperaktion der Körpermitte heraus entwickeln. Von der Körpermitte isolierte Aktionen sind als Ausdruck der Musikalität (Wertungsgebiet 2.1.3) möglich. Davon zu unterscheiden sind jedoch solche isolierte Aktionen, die auf Grund fehlender Verbindung zur Körpermitte entstehen und keinen Ausdruck der Musikalität darstellen. Eine kontrollierte schwingende Oberkörperaktion ist gewünscht, der Kopf jedoch soll ruhig gehalten werden. Die Arme schwingen locker in einer natürlichen aus der Körpermitte entstehenden Gegenbewegung zu den Füßen. Der Vortrag soll allgemein flüssig, harmonisch und leicht aussehen und möglichst wenig Kraft nach außen erkennen lassen. Desweiteren gelten die Ausführungen der Wertungsrichtlinien zu diesem Wertungsteilgebiet.

2.3.3 Bewegungsablauf eines Bewegungselementes

Discofox wird grundsätzlich erdig getanzt, mit dem Gewicht deutlich zum Boden orientiert. Der Kopf und Oberkörper bleiben in der Regel auf derselben Höhe.

Die Füße werden parallel und in der Regel mit dem flachen Fuß gesetzt. Bei Platz- und Positionswechseln wird hauptsächlich in der Vorwärtsbewegung von der Ferse her ansetzend abrollend über den flachen Fuß getanzt (in der Rückwärtsbewegung vom Ballen her über den flachen Fuß). Wiegegrundschriffe werden eher über den Ballen zum flachen Fuß gesetzt. Die Ferse kommt nur im Ausnahmefall, bei speziellen Einzeldrehungen zum Einsatz. Durchgedrückte Beine gibt es beim Discofoxtanzen eher nicht. Die Hüftaktion soll in einem natürlichen Maß stattfinden. Besonders betonte Hüftaktionen sind nicht üblich und unerwünscht.

Da die Oberkörperhaltung und Umfang der Bewegungsaktionen im Oberkörper stilabhängig sind, ist das kein Bewertungskriterium.

Im traditionellen Tanzen bilden Ober- und Unterkörper eine Einheit. Das bedeutet, dass mit dem linken bzw. rechten Fuß zunächst auch die linke bzw. rechte Schulter mit geht und umgekehrt. Im moderneren Discofoxtanzen können Ober- und Unterkörper isoliert voneinander bewegt und sogar gegenläufige Aktionen getanzt werden.

Im Discofox gibt es kein Heben und Senken wie in den Standardtänzen. Diese Bewegungsform ist im Discofoxtanzen **nicht** gewünscht. **Bounce Bewegungen** sind ebenfalls **unerwünscht**.

Der Einsatz der Schulterpartien spielt zum einen durch implizite Führungssignale eine große Rolle für die Führung und ist gewünscht. Die zusätzliche Schulterbewegung fördert zum anderen den Eindruck, dass Discofox mit dem ganzen Körper getanzt wird und sich nicht nur auf den Einsatz der Beine und Arme beschränkt. Allerdings ist darauf zu achten, dass der Bewegungsablauf harmonisch aussieht und der gespielten Musik angepasst ist. Übertriebene, unpassende Aktionen sind unerwünscht.

2.4 Wertungsgebiet *Charakteristik*

Das Wertungsgebiet *Charakteristik* unterteilt sich in die Wertungsteilgebiete *Darstellungsform*, *Umsetzung der Charakteristik* sowie *persönliche Interpretation als Ausdrucksmittel*.

2.4.1 Darstellungsform

Es dürfen alle Discofox Stile getanzt werden. Die charakteristischen Merkmale sollten zu erkennen sein (siehe Kapitel 1). Eigene Vorlieben eines Wertungsrichters für einen Stil dürfen die Wertung nicht beeinflussen. Es darf während des Vortrags zwischen den Stilen gewechselt werden. Allerdings ersetzt das Wechseln zwischen vielen Stilen nicht das Kriterium Qualität.

2.4.2 Umsetzung der Charakteristik innerhalb des Wettkampfs

Der Charakter des Discofox als „Spontantanz“ ohne feste Folgen soll während des Vortrags zu erkennen sein. Ein Abtanzen von Folgen oder Choreographien ist nicht gewünscht. Freies Tanzen ist dem choreographierten Tanzen vorzuziehen.

2.4.3 Persönliche Interpretation als Ausdrucksmittel

Sollte bei direktem Vergleich der vorhergehenden Bewertungskriterien über die Reihenfolge der Platzierungen immer noch keine Entscheidung getroffen werden können, so wird als letztes Bewertungskriterium die persönliche Interpretation herangezogen. Hier gilt, in welcher Reihenfolge nach individuellem Empfinden des Wertungsrichters die Paare auf Grund Ihrer Ausstrahlung und künstlerischen Wiedergabe platziert werden.

3. Quellenverzeichnis: (Stand 19.09.2011)

- 1) Beschlüsse des SAS nach Bestätigung durch den HAS (siehe www.tanzsport.de > Sport > Beschlüsse im Sportbereich)
- 2) Allgemeine Informationen des DTV zum DTSA (siehe unter www.tanzsport.de)
- 3) Tanzspiegel, Ausgabe Juli 2011, Rubrik „offizielles“, Beschlüsse der Gremien
- 4) Auszüge aus dem Skript der Discofoxausbildung im DTV (Ausführungen zur Musiklehre von Bernd Junghans)
- 5) Auszüge aus dem Skript der Discofoxausbildung im DTV
- 6) TAF Reglement, Discofox, Kapitel 51.a.3 „Effektfiguren“, (Stand 30. Januar 2011)
- 7) Wertungsrichtlinien im DTV für die Standard- und lateinamerikanischen Tänze (01. Januar 1998) und individuelle Modifizierungen in der Ausführungsgestaltung durch Michael Fischer und Andreas Krug